

Dokumentation zur Erfassung des Feldhamsters (*Cricetus cricetus*)

Vorhaben:	Bau und Betrieb einer PV-Freiflächenanlage nordöstlich Frohndorf
Bundesland:	Thüringen
Auftraggeber:	BOREAS Energie GmbH Moritzburger Weg 67 01109 Dresden Tel.: 0351 / 885 070
Berichtsnummer:	UKB-IBK-9380126
Projektnummer:	FRO-2-4157
Datum:	12.01.2026
Gutachter:	Ingenieurbüro Kuntzsch GmbH Moritzburger Weg 67 01109 Dresden Tel./Fax: (0351) 88 50 7-1/-409

! ytl-ËŠ 2

±2NKI-õŠyõŠî2ËŠyŠN . Šõl-dzdyËälJfl-yatK2ú202fúI-λ]πCNŠſtfNÖKŠyI-ytl-ËŠ CN2KyŘ2Nfá

Inhaltsverzeichnis

1	Ausgangssituation/Vorbemerkungen.....	3
2	Untersuchungsmethodik.....	3
3	Untersuchungsergebnisse	6

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Darstellung der Planfläche und Feldhamsterverbreitungsgebiete.....	3
Abbildung 2: Suchraum Hamsterbaue geplante PV-Freiflächenanlage	4
Abbildung 3: dichter Getreideaufwuchs zum Zeitpunkt der Kartierung	4
Abbildung 4: frisch gemähte Klee-Gras-Fläche am 21.05.2025.....	4
Abbildung 5: Vernässungsstelle im südöstlichen Bereich des Plangebietes (liegt im Bereich des Feldhamsterschwerpunktgebietes).....	5
Abbildung 6: Mäusegänge in der Gras-Klee-Fläche vermutlich vom Fuchs angescharrt.....	7

1 Ausgangssituation/Vorbemerkungen

Der BOREAS Energie GmbH plant die Errichtung einer PV-Freiflächenanlage auf einer Ackerfläche nordöstlich von Frohndorf.

Die Bauflächen kommen als potenzieller Lebensraum des streng geschützten Feldhamsters (*Cricetus cricetus*) in Frage, so dass diese zur Vermeidung artenschutzrechtlicher Verbotstatbestände gemäß § 44 Abs. 1 BNatSchG bereits frühzeitig auf ein Vorkommen des Feldhamsters abgesucht wurden. Eine zweite bauvorlaufende Kartierung soll noch erfolgen.

Die Ergebnisse dieser durch die Ingenieurbüro Kuntzsch GmbH durchgeführten Kartierung werden in dieser Unterlage dokumentiert.

2 Untersuchungsmethodik

Untersuchungsgebiet

Das Untersuchungsgebiet umfasst die gesamte Ackerfläche, inklusive eines Puffers von 20 m, welche durch die PVA-Freiflächenanlage in Anspruch genommen werden soll. Die Planfläche liegt mit ihrem südöstlichen Anteil im bzw. darüber hinaus angrenzend an das Feldhamsterschwerpunktgebiet Nr. 19 „Stödten“ (vgl. Abbildung 1).

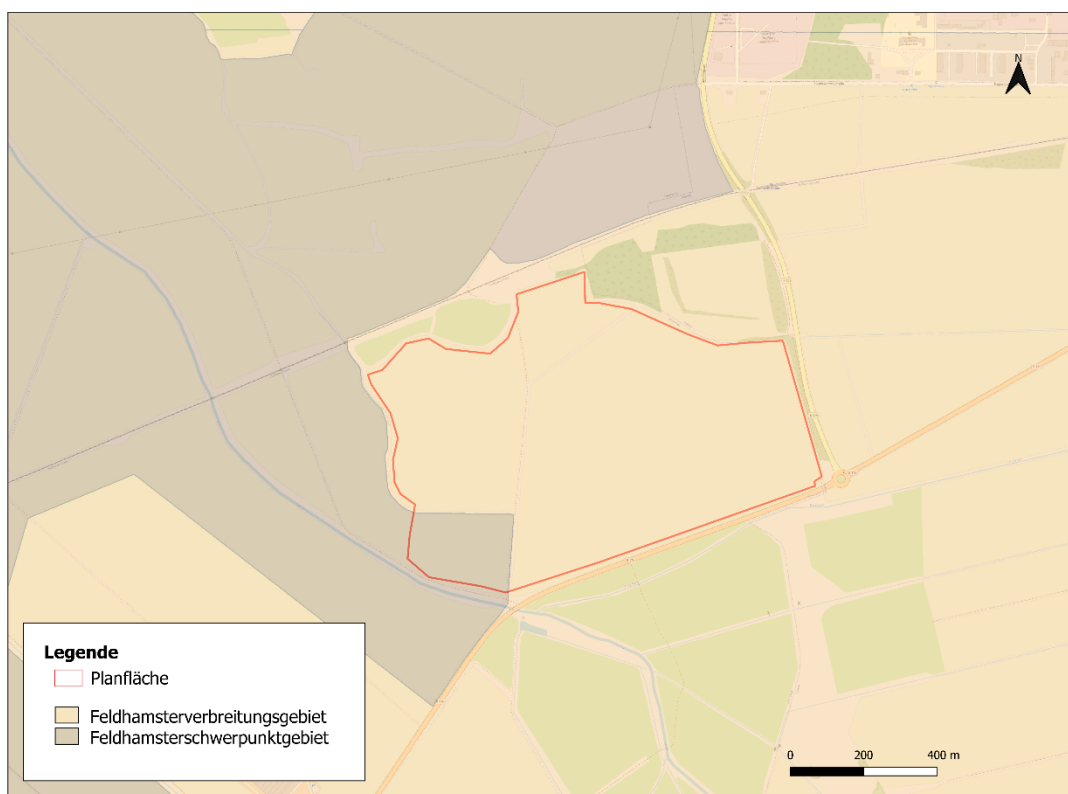


Abbildung 1: Darstellung der Planfläche und Feldhamsterverbreitungsgebiete

Die Flächen bestehen aus intensiv bewirtschaftetem Ackerland (vgl. Abbildung 2). Zum Zeitpunkt der Kartierung waren die östlichen Teilflächen mit ca. 80 cm hohem Getreide bestanden (vgl. Abbildung 3).

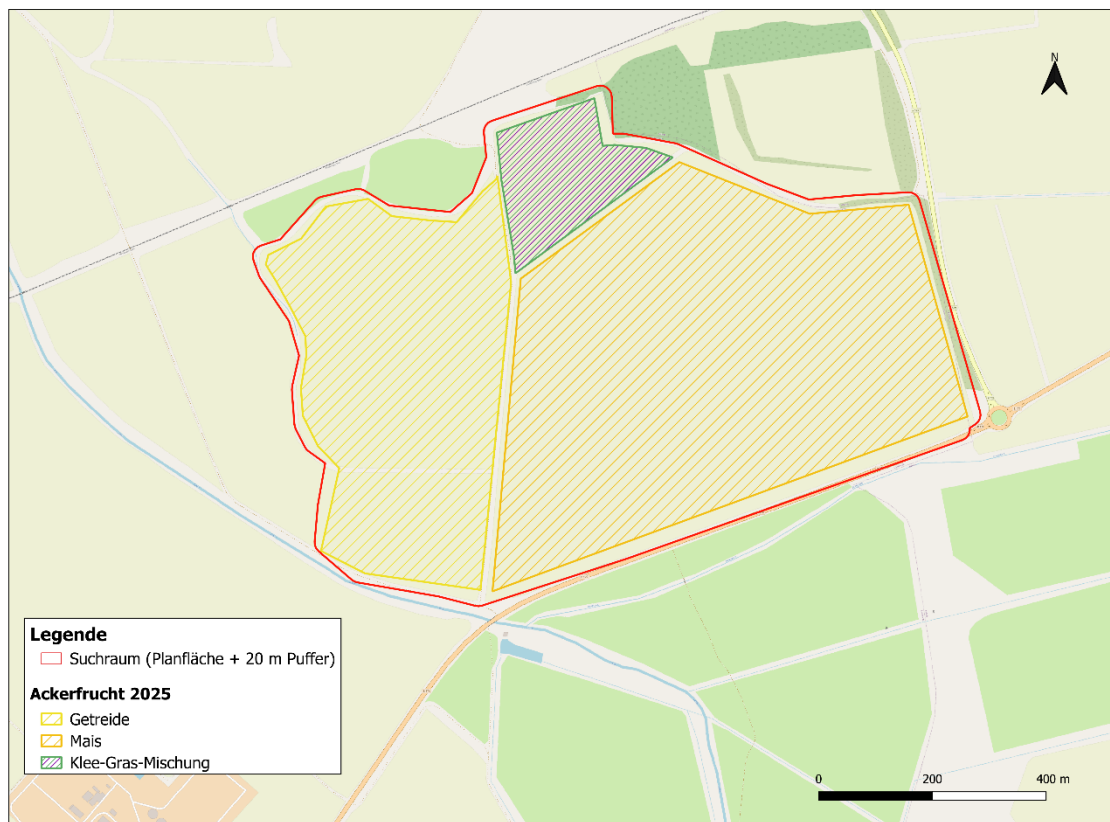


Abbildung 2: Suchraum Hamsterbaue geplante PV-Freiflächenanlage

Auf dem westlichen Ackerschlag war Mais eingesät, welcher zum Kartierzeitpunkt etwa 30 cm hoch aufgewachsen war. Die nordwestliche Teilfläche war mit Klee-Gras-Gemisch bewachsen, welches zum Kartierzeitpunkt noch recht niedrig stand. Die Fläche war zuletzt am 21.05.2025 gemäht worden (siehe Abbildung 4).



Abbildung 3: dichter Getreideaufwuchs zum Zeitpunkt der Kartierung



Abbildung 4: frisch gemähte Klee-Gras-Fläche am 21.05.2025

Die Flächen selbst neigen zur Vernässung. So bildeten sich im Jahr 2025 vor allem im südlichen Bereich länger anhaltende Vernässungsstellen (vgl. Abbildung 5).



Abbildung 5: Vernässungsstelle im südöstlichen Bereich des Plangebietes (liegt im Bereich des Feldhamsterschwerpunktgebietes)

Untersuchungszeitraum

Die Kartierung der Feldhamster erfolgte am 18.06.2025 bei einer Temperatur von ca. 25°C und Sonnenschein.

Untersuchungsmethode

Die Erfassung von Feldhamsterbauen erfolgte mittels systematischen Abfliegens der Untersuchungsflächen mit einer Drohne des Typs DJI Mini 4 Pro. Die durchschnittliche Flughöhe betrug 10 bis 15 m über den Ackerflächen. Orientiert wurde sich beim Flug vor allem an der Ausrichtung der Bewirtschaftungsrichtung und den Fahrstreifen, so dass eine flächendeckende Absuche mit sehr hoher Sicherheit gewährleistet wurde. Während des Flugs wurden die Kamerabilder der Drohne an die Steuerungseinheit übertragen, so dass die abgeflogenen Bereiche live überwacht werden konnten. Sobald auffällige Strukturen, die auf die Anwesenheit von Hamstern hindeuten könnten, gesichtet wurden, wurden ein Foto aufgenommen, die Koordinaten über die Drohne gespeichert und im Nachgang der Befliegung die entsprechenden Stellen zu Fuß angelaufen und überprüft. Dabei wurde auf Lochdurchmesser, Lochtiefe, ggf. weitere Eingänge, Erdaushub, Fraßspuren und weitere mögliche Besonderheiten wie z. B. Kot geachtet.

Vorteile der Befliegung mit der Drohne gegenüber einer Feinkartierung zu Fuß:

- **Zeitfaktor:** Drohnen können große Flächen in vergleichsweise kurzer Zeit abdecken, was die Suche erheblich beschleunigt. Ein frühzeitiges Erkennen von Feldhamsterbauten (die nach der Ernte durch Ablaufen durchgeführten Kartierungen haben ein sehr enges Zeitfenster, da i. d. R. kurz nach der Ernte der Boden bereits umgebrochen wird) lässt noch ausreichend Spielraum, wie mit den Ergebnissen umzugehen ist (Bsp. DNA Nachweis, Umsiedlung, etc.).
- **Genauigkeit:** Es können hochauflösende Bilder aus der Luft aufgenommen werden, die vor allem die typischen Fraßkreise im Getreide präzise identifizieren. Anhand der während des Fluges im Display dargestellten Flugroute ist eine lückenlose Erfassung abgesichert.
- **Zugänglichkeit:** Drohnen können schwer zugängliche oder unwegsame Gebiete erreichen, die zu Fuß nur schwer oder gar nicht erreichbar sind.
- **Geringere Störung:** Die Nutzung von Drohnen minimiert die Störung der Tiere und ihres Lebensraums im Vergleich zu einer engmaschigen Begehung der Flächen zu Fuß. Darüber hinaus wird bei einem nur punktuellen Anlaufen von Verdachtsstellen die Ackerfrucht geschont.

Kombinierte Methoden: Die Kombination von Drohnenflügen zur Identifizierung von Fraßkreisen und anschließender Verifizierung zu Fuß ermöglicht eine effiziente und gründliche Untersuchung von Bauflächen. Folglich können vor allem große Bereiche flächendeckend abgesucht werden, und mit der Luftbildperspektive können potenzielle Baustrukturen, welche zudem in der Regel von typischen Fraßkreisen umgeben sind, sicher lokalisiert werden.

Optimal eignet sich diese Nachweismethode demnach für Getreideflächen, welche auch die bevorzugten Habitatflächen für Feldhamster darstellen. Auf Grün- und Ruderalflächen können Feldhamsterbauten zwar ebenso entdeckt werden, jedoch sind hier keine typischen Fraßkreise aus großer Höhe erkennbar. Ein Absuchen mit der Drohne sollte dann bei entsprechend niedrigerer Flughöhe (max. 5 Meter) erfolgen, was im Fall der nordöstlichen Klee-Gras-Fläche auch umgesetzt wurde. Der Mais stand zum Zeitpunkt der Befliegung noch so offen, dass aus Drohnenperspektive eine sehr gute Einsicht auf den Ackerboden gegeben war.

3 Untersuchungsergebnisse

Im Zuge der Kartierung konnten keine Hinweise auf das Vorkommen des Feldhamsters erbracht werden. Überprüfungen von auffälligen Strukturen erfolgten vor allem auf der Klee-Gras-Fläche. Hierbei handelte es sich jedoch ausschließlich um Gangsysteme von Feldmäusen, welche teilweise vermutlich durch den Fuchs aufgegraben bzw. angescharrt waren (vgl. Abbildung 6).

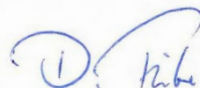


Abbildung 6: Mäusegänge in der Gras-Klee-Fläche vermutlich vom Fuchs angescharrt.

Aufgrund der Lage des Untersuchungsgebietes angrenzend bzw. teils innerhalb eines Feldhamster-schwerpunktgebietes wird eine weitere, bauvorlaufende Kartierung als notwendig erachtet.



Bearbeiter: Dipl.-Biol. Anja Lannes



geprüft: Dipl.-Ing. Daniela Friebe